

Antrag auf Förderung des Entwicklungsprojekts

(Projekttitle – deutsch) BiobäuerInnenaustausch Programm (OFEP: Organic Farmers Exchange Programme)

1. Angaben ProjektträgerIn in Salzburg	
1.1. Name ProjektträgerIn (ggf. homepage)	VEREIN Bhutan Netzwerk www.bhutan-network.com
1.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektträgerIn	2013 Verein zur EZA mit Bhutan und anderen Staaten der Himalayaregion, gegründet als Weiterführung der Plattform Bhutan Network, Hauptfokus ist der persönliche Austausch auf dem "grassroots" level.
1.3. AntragstellerIn	Name: Susanne Tiefenbacher
	Funktion bei ProjektträgerIn: Präsidentin
	Adresse: 5020 Salzburg, Franz Josef Strasse 3/2.Stock
	Telefon: 0664 144 2114
	E-Mail: europe@bhutan-network.com
1.4. Projektverantwortliche/r	Name: Kristel Josel
	Adresse: 5020 Salzburg, Franz Josef Strasse 3/2.Stock
	Telefon: 0664 101 8856
	E-Mail: europe@bhutan-network.com

1.5. Projekterfahrung ProjektträgerIn	<p>2011: Gründung der Plattform Bhutan Network, Entwicklung und Organisation regelmäßiger Austauschprogramme und Bildungsreisen von/nach Bhutan, 2013 Gründung des Vereins. Seit 2013 OFEP Programme in Salzburg und Bhutan, in Kooperation mit den Landwirtschaftlichen Fachschulen Salzburg, seit 2014 Durchführung "Volley for Health" in Bhutan/Kooperation Österreichischer und Bhutanischer Volleyballverband zur Förderung von Sport als Gesundheitsmaßnahme in Bhutan</p> <p>Die Projektverantwortliche ist seit über 30 Jahren im Kultur-und Eventmanagement international tätig und hat fundierte Erfahrungen im Projektmanagement und der Budgetverantwortung</p>
2. Angaben ProjektpartnerIn im Ausland	
2.1. Name der Institution (ggf. homepage)	<p>National Organic Programme des Ministry of Agriculture and Forests, Thimphu, Bhutan. Koordinatorin Frau Kesang Tshomo</p> <p>neu ab 2017: KNC Bio Landwirtschaftskooperative Zhemgang</p> <p>College of Natural Resources (CNR), Center for Rural Development Studies CRDS</p>
2.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektpartnerIn	<p>CRDS ist Teil des College of Natural Resources (CNR) welches wiederum Teil der Royal University of Bhutan (RUB) ist: http://www.cnr.edu.bt/</p> <p>Fakultäten: Landwirtschaft, Tierzuchtwissenschaft, Management, Forstwirtschaft, nachhaltige Entwicklung.</p> <p>CNR bietet sowohl Diplomkurse (auch für Berufstätige), als auch Bachelor und Masterstudien an.</p>
2.3. Projektverantwortliche/r	<p><i>Name:</i></p> <p>Mag. Ulrike Cokl</p>

Funktion bei ProjektpartnerIn:

Tätigkeiten: Programm/Projektleitung in Bhutan.
Liaisonbeauftragte von Bhutan Network für Planung,
Umsetzung und Kommunikation zwischen Bäuerinnen
in Bumthang und Projektteilnehmerinnen und der
Leitung in Österreich

Frau Mag. Cokl ist affiliert mit dem College of Natural
Resources (CNR) aufgrund ihrer PhD
Forschungstätigkeit in Bhutan im Bereich nachhaltige
Entwicklung und local knowledge. Ihr counterpart am
CNR ist derzeit auch Leiter des CRDS.

Frau Mag. Cokl ist im Doktoratsprogramm am
University College London, U.K. und seit 2012 in
Bhutan für ihre Forschungstätigkeit

Adresse:

Thimphu

Telefon: 00975 17381944

E-Mail: bhutan@bhutan-network.com

2.4. Projekterfahrung ProjektpartnerIn

Seit 16 Jahren in Bhutan tätig. Intensive (Forschungs)Arbeit mit ländlichen Gemeinschaften im Bereich nachhaltige Entwicklung und local knowledge besonders zum Thema social capital. Diplomarbeit und Doktorarbeit zu Bhutan im Fach Sozial und Kulturanthropologie (derzeit am UCL, U.K.). Langjährige Erfahrung auch in der ländlichen Tourismusforschung, Beratung, Entwicklung und Aufbau von Tourismusprodukten in Bhutan. Ebenso langjährige Erfahrung in der Vernetzung und Anbahnung von Projekten und Geschäftsbeziehungen mit Bhutan.

Projektauswahl in Bhutan:

Seit 2013 Projektarbeit für Bhutan Network (Organisation des Programmes in Bhutan für OFEP Gäste, workshops, etc.)

2014 nachhaltige Entwicklung eines Tourismusproduktes mit einer StudentInnengruppe des CNR. Funktion: Lehrveranstalterin (Konzeption und Durchführung, Verfassen des Report für das Tourism Council Bhutan, TCB)

2014 Konzeption und Durchführung des Projektes "The wandering and storytelling musicians" in Bhutan für Bhutan Network. Einmonatige Tour in entlegene Regionen mit traditionellem Musiker Jigme Drukpa und einem Kollegen aus England. Ziel: Förderung der traditionellen Gastfreundschaft und lokalen immateriellen kulturellen Praktiken die grundlegend für die Beziehungsherstellung und pflege in Bhutan sind.

2013 Organisation eines Workshops für Tibetologie und Textforschung (Leitung: Prof. Dorji Wangchuk, Universität Hamburg) in Bhutan. Tätigkeit: lokale Organisation, Reisemanagement, Visa, Logistik (Unterkunft, Konferenzlocation, etc.)

2012 Aufbau einer Reiseagentur mit bhutanischen KollegInnen speziell zur Förderung von Agritourism oder "Urlaub am Bauernhof": (www.bhutanhomestay.com).

2009 Konferenzorganisation für IASTAM (International Association for the Study of Traditional Asian Medicine), eine Organisation mit Sitz in London. 9 monatige Projektleitung in Bhutan in Zusammenarbeit mit dem traditionellen Krankenhaus und Institut für traditionelle Medizin.

3. Angaben zu Projektinhalt und -ziel

3.1. Wo wird das Projekt realisiert?

(Staat, Region, Ort)

Österreich, Bundesland Salzburg und Bhutan, Region Bumthang (Tang Tal)

3.2. Beschreibung des Projektes mit einem aussagekräftigen Foto zur Veröffentlichung auf der Homepage des entwicklungspolitischen Beirates. (ca. 2.000 Zeichen)

Bhutan verfolgt das ehrgeizige Ziel, die Landwirtschaft langfristig auf „Bio“ umzustellen. Die Vision der ökonomischen Entwicklungsstrategie in Bhutan ist „To promote a green and self-reliant economy sustained by an IT enabled knowledge society guided by the philosophy of GNH philosophy.“ Das Ziel von OFEP (Organic Farmers Exchange Programme, BiobäuerInnenaustauschprogramm) ist die Förderung der Entwicklung und Verbreitung der Biolandwirtschaft in Bhutan unter Berücksichtigung der sich verändernden Lebensbedingungen im kleinen Königreich. Jungen Menschen, insbesondere Frauen sollen neue Perspektiven eröffnet werden, dass und wie Biolandwirtschaft eine zukunftssträchtige und nachhaltige Beschäftigung darstellen kann. Dazu müssen bhutanische Bäuerinnen und Bauern das Konzept BIO und die weiteren Zusammenhänge erst einmal kennen- und verstehen lernen um dann zu entscheiden wie sie es in ihrem jeweiligen Kontext nachhaltig umsetzen können. Gleichermäßen müssen österreichische Bäuerinnen und Bauern die Herausforderungen und (technischen und maschinellen) Einschränkungen ihrer Kolleginnen und Kollegen im Königreich Bhutan zur Kenntnis nehmen. Dies soll durch Austausch und Kommunikation erreicht werden, was folglich auf der "Grassroots" Ebene stattfinden muss. Durch Studienaufenthalte in beiden Ländern, sollen der Aufbau längerfristiger, direkter Beziehungen zwischen den Bäuerinnen und Bauern und die Kooperation von landwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen (Fachschulen) erreicht werden. Unser Ansatz legt Wert auf die Anerkennung der unterschiedlichen Interessen, Potentiale und individuellen Voraussetzungen der Bäuerinnen und Bauern. Wir wollen daher keine Modelle oktroyieren oder standardisieren, sondern setzen auf gemeinsame Erfahrungen und daraus resultierender organischer Netzwerkbildung und Eigeninitiative um eine Geber- und Nehmermentalität zu vermeiden. Jungen bhutanischen Bäuerinnen und Bauern wird ein zwei- bis dreimonatiger Studienaufenthalt in Österreich (Salzburg) ermöglicht, wo sie in der Praxis erkennen können, wie Biolandwirtschaft funktioniert und wo die Vorteile und Einschränkungen liegen. Im Rahmen des Studienaufenthaltes in Salzburg können die Bauern und Bäuerinnen durch ihre Anwesenheit auf Biobauernhöfen die tägliche Arbeit "mitemleben" und besuchen einen kompakten Lehrgang an einer der renommierten Landwirtschaftsschulen in Salzburg. Betriebsbesichtigungen, Gespräche mit namhaften Bio-Pionieren und eine Einführung in Bio-Marketing runden das Programm ab. Die enge Kooperation mit den Landwirtschaftlichen Fachschulen in Salzburg soll ausgebaut werden, wobei auch eine Vernetzung derselben mit dem CNR angestrebt wird. 2015 haben erstmals Pädagoginnen der LW Fachschulen sich ein Bild von den Gegebenheiten in Bhutan machen können, 2017 wird eine junge Biobäuerin aus dem Lungau in Bhutan workshops durchführen und die Kandidatinnen 2017 auf ihren Aufenthalt in Salzburg vorbereiten. Diese Pädagoginnen bringen sich 2016 verstärkt in die Betreuung der bhutanischen Bäuerinnen in Salzburg ein.

3.3. Die Zielgruppe(n), bitte nach Frauen und Männern aufschlüsseln.

Junge Bäuerinnen und Bauern, die einen eigenen Bauernhof besitzen oder lt. Erbfolge übernehmen werden und aktiv in der LW arbeiten. Auch Bauern und Bäuerinnen bis mittleren Alters die durch den Austausch eine Perspektivenerweiterung erfahren können. In jedem Fall sind ausreichende Schulausbildung und Englischkenntnisse, sowie Fleiß und Bereitschaft zur Eigeninitiative Grundvoraussetzung.

3.4. Ziel des Projektes:

Welche Veränderungen sollen mit dem Projekt erreicht werden?

- Förderung der Biolandwirtschaft und Erhaltung und Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Produktdiversität und des traditionellen landwirtschaftlichen Wissens (local knowledge) in Bhutan unter Berücksichtigung des speziellen lokalen sozio-ökonomischen, politischen und kulturellen Kontextes und der sich verändernden Lebensgrundlagen und Bedürfnisse im kleinen Königreich.
- Empowerment der Frauen, die traditionellerweise Hoferbinnen sind durch die Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten und erneuter Stärkung ihrer Position
- Vorbeugung der derzeit starken Landflucht durch Perspektivenschaffung für junge Frauen und Männer und Steigerung der Einkommen am Hof (Nischen-Ökonomie)
- Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit durch Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten am Land angepasst an moderne Anforderungen und unter Berücksichtigung des Bildungslevel der Jungen
- Sicherung der Lebensgrundlage durch Diversifizierung der LW-Produkte und allgemein der Hofökonomie (LW-Tourismus)
- Förderung des Gemeinschaftswohlbefinden, der lokalen Kultur und Traditionen sowie des lokalen Wissens und folglich Förderung der Gesundheit und des "Well-being" der Menschen am Land (sehr wichtige Aspekte in Bhutan und fallen unter das sogenannte "Bruttoglücksprodukt". GNH (Gross National Happiness) ist eine von der UN adaptierte und anerkannte Entwicklungsstrategie!

3.5. An welchen Ergebnissen lässt sich die Zielerreichung des Projektes messen?

Ergebnis 1:

- a) Die Bauern und Bäuerinnen haben nach ihrem Besuch in Salzburg Grundkenntnisse der Biolandwirtschaft erworben, kennen deren Möglichkeiten und Grenzen, und können nun einschätzen welche Maßnahmen im jeweiligen Kontext in Bhutan möglich und nachhaltig sind und werden diese aus eigener Initiative umsetzen, entsprechend der jeweiligen (ökologischen) Rahmenbedingungen und Strukturen vor Ort.**
- b): Die Salzburger Bauern und Bäuerinnen haben einen Einblick in die bhutanische Landwirtschaft bekommen und können längerfristig ihr "Lehrangebot" für den bhutanischen Kontext anpassen. Sie lernen lokale Verhältnisse in Bhutan aus erster Hand kennen, jenseits von verzerrten romantisierenden, touristischen Darstellungen. Eine längerfristige Netzbildung mit KollegInnen in Bhutan stärkt Biolandwirtschaft im globalen Netzwerk und fördert nachhaltige Entwicklung. Ideenaustausch bereichert beide Landwirtschafts-Kulturen.**
- c): Spezifische Interessen der bhutanischen BäuerInnen werden gestärkt und erkannt, ein Verständnis für die Konzepte der biologischen Landwirtschaft wird anhand praktischer Beispiele in Salzburg hergestellt und die BäuerInnen planen aus eigener Initiative verschiedene praktische Maßnahmen in Bhutan: bereits im Aufbau sind Maßnahmen in Bezug auf Düngung, Kompostierung, Anbau anderer oder alter Getreidesorten, neue Produktentwicklung wie Brotbacken, Anbautechniken für Pflanzen und Weiterentwicklung gemäß den lokalen Gegebenheiten**
- d): Der Kontakt zur LW Fachschule und den Salzburger BiobäuerInnen, aber auch zwischen den bhutanischen BiobäuerInnen untereinander wird aus eigener Initiative von den BäuerInnen, die gemeinsam nach Österreich gereist sind, aufrecht erhalten und erweitert. Neue Biolandwirtschaftsgruppen entstehen in ihren jeweiligen Dörfern oder schon bestehende werden bereichert und weitergeführt.**
- e): Die BäuerInnen teilen aktiv ihr Wissen mit der jeweiligen Dorfgemeinschaft im Rahmen von Meetings und Workshops oder bei regelmäßigen Nachbarschaftsbesuchen. Sie bereiten auch die jeweiligen "neuen" KandidatInnen auf ihre Studienreise nach Salzburg vor.**
- f): Das erlernte Wissen wird in den schon bestehenden Community Zentren der breiteren Dorfgemeinschaft zugänglich gemacht, Infomaterial wird entwickelt und in diesen Zentren angeboten (einfach verständliche Brochuren, Leitfäden, audiovisuelles Material, etc.)**

Ergebnis 2:

- a) Es entstehen Interessensgemeinschaften und längerfristige Partnerschaften zwischen Bauern und Bäuerinnen in Bhutan und Salzburg sowie relevanten Institutionen (z.B. LW-Schulen, Biolandwirtschaftsgruppen, etc.)**

Wichtig ist hier, dass diese Partnerschaften von sich aus gepflegt werden und nicht von oben herab oktroyiert werden. Der Wille und die Initiative zur Kontaktpflege resultieren aus der gemeinsamen Erfahrung in Salzburg und schaffen so eine stärkere Bindung als solche die von herkömmlichen Entwicklungsansätzen von oben herab "angeordnet" werden. Die gemeinsame Erfahrung schafft eine stärkere Grundlage zur Förderung der Eigeninitiative und Kontaktpflege.

4. Angaben zur Projektdurchführung

**4.1. Projektpartnerschaft und Vernetzung:
Zusammenarbeit und Interaktion zwischen ProjektträgerIn und ProjektpartnerIn
bei Projektplanung und -durchführung.**

Intensiver persönlicher Kontakt, Besuche der Projektträgerin im Zielland, regelmäßiger Austausch per E-mail und Telefon, Facebook, online Konferenzen, gemeinsame Projektplanung und -durchführung.

4.2. Zusammenarbeit und Koordination im Projekt mit lokalen und/oder internationalen Organisationen

Landwirtschaftliche Fachschulen im Land Salzburg, Biolandwirtschaftsorganisationen in Salzburg, Center for Rural Development Studies (CRDS) am College of Natural Resources (CNR) der Royal University of Bhutan (RUB), National Organic Farming Programme/Landwirtschaftsministerium Bhutan (Bio-Gruppen), KNC Biokooperative Zhemgang (ab 2017), READ Bhutan (für die Ausstattung der lokalen Bibliotheken mit Infomaterial)

4.3. Laufzeit des Projekts:

5 Jahre

4.4. Durch welche Aktivitäten, inhaltlich und zeitlich definiert, sollen die Ergebnisse von 3.5. erreicht werden?

Aktivitäten Ergebnis 1:

2 - 3 monatiger Besuch von bhutanischen Bauern und Bäuerinnen in Salzburg. Aufenthalt auf Biobauernhöfen in Salzburg und in den LW-Fachschulen. Es werden Schwerpunkte festgelegt, sobald sich die konkreten Interessen der nach bestimmten Kriterien ausgewählten TeilnehmerInnen herauskristallisieren. Salzburger BiobäuerInnen sowie PädagogInnen der LW-Fachschulen besuchen im Gegenzug ihre KollegInnen in Bhutan um die Lage vor Ort besser verstehen und einschätzen zu können und um zukünftige Maßnahmen entwickeln zu können

Wissensdisseminierung findet kontinuierlich statt durch die Mund zu Mund Propaganda der BäuerInnen in ihren Gemeinschaften und die gezielte Organisation von Treffen und Workshops in den Dörfern unter der Leitung der lokalen ProjektpartnerInnen

Im Laufe der nächsten 5 Jahre wird Infomaterial entwickelt werden das in den community Zentren und wo vorhanden Bibliotheken (READ Bhutan) zur Verfügung gestellt wird.

Aktivitäten Ergebnis 2:

etc.

Durch den jährlichen Austausch und die Konzentration auf mittlerweile eine zweite Region in Bumthang wird durch die gemeinsame Erfahrung die Bildung von Interessensgemeinschaften in dieser Region konzentriert, gestärkt und aufrechterhalten.

Die gemeinsame Erfahrung in Salzburg bedingt dass Kontakte weiterbestehen und für FolgeteilnehmerInnen Briefings durchgeführt werden (workshops). Die Projektleitung wird über Maßnahmen von den BäuerInnen auf dem Laufenden gehalten bzw. unterstützt diese vor Ort mit Hilfe weiterer lokaler PartnerInnen. Evaluierungen nach den Salzburg-Aufhalten formieren auch Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre. Ebenso werden Salzburger Bauern und Bäuerinnen/PädagogInnen ihre KollegInnen in Bhutan besuchen um auch die lokalen Bedingungen nachvollziehen zu können.

5. Angaben zur entwicklungspolitischen Relevanz

5.1. Ausgangssituation:

Historische, politische, wirtschaftliche und soziale (Stellung der Frau) Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem Projekt.

In der Region Bumthang ist die Erbfolge traditionellerweise über die weibliche Linie organisiert, d.h. die jüngste Tochter übernimmt im Idealfall den Hof. Männer heiraten zu und ziehen in den Haushalt der Frau ohne notwendigerweise etwas zu besitzen. Dies war nicht der Fall beim aristokratischen (religiösen) Landadel in Bumthang, wo der älteste Sohn den Haushalt übernehmen musste und sich eine Frau "ins Haus holt". Bei der "gemeinen" Bauernschaft gewährleistete dies in der Tat eine starke Stellung der Frau in der bäuerlichen Ökonomie. Sie hatte gleichwertiges politisches Mitspracherecht und war/ist Chefin des Hofes und der landwirtschaftliche jährlichen Planung. Das historische Bhutan bestand hauptsächlich aus bäuerlicher Wirtschaft, es gab keine Märkte und urbanen Zentren, was den bäuerlichen Haushalt -trotz der starken Hierarchisierung aufgrund der Monarchie- zur zentralen sozio-ökonomischen, kulturellen und politischen Einheit machte. Durch die Modernisierung, die Reformen und speziell durch die Entstehung einer im Land rotierenden Beamtenschaft (Administrationskörpers) Mitte des 20. Jhts, sowie durch die Etablierung eines Schulsystems im Land, entstanden nun urbane Zentren und Märkte und kam es zu einer Umwälzung der alten sozio-ökonomischen Ordnung. Kinder gingen als Arbeitskräfte verloren auch weil sie oft in Internatsschulen untergebracht waren, weg vom elterlichen Hof (was teilweise auch zu Unterbrechungen in der Transmission des lokalen Wissens resultierte und zur Aufgabe von Nischen in der LW und Viehzucht wie z.B. der Schafzucht!). Durch ihre traditionell schon größere Mobilität bildeten Männer die Beamtenschaft und durch die große Verantwortung der Frauen für Haus, Hof und Familie wurden diese nun oft in den Hintergrund gedrängt wenn es um öffentlich-politische Teilnahme und monetäre Einkommensmöglichkeiten ging. Steigende Relevanz marktwirtschaftlicher Prinzipien und daraus resultierend nötiges Geldeinkommen verschaffte Männern auch mehr Mitspracherecht. Ist die ökonomische Stellung der Frau nicht stark genug, kann dies zu Spannungen führen. Im urbanen Bereich bleiben von der einst starken ökonomischen Stellung der Frau oft "nur" die Tätigkeiten als Hausfrau und Mutter übrig. Jedoch in den letzten 10 Jahren hat die moderne Entwicklung auch zu einer verstärkten Landflucht der jungen Frauen geführt, die leichter Arbeit in schlecht bezahlten Berufen bzw. prekären Berufen finden was dazu führt, dass nun auch öfter junge Männer am Hof die Wirtschaft weiterführen anstelle der Mädchen. Junge gut ausgebildete Menschen allgemein wollen oft nicht mehr in der LW arbeiten da der Bauernhof nun nicht mehr die lebendige zentrale sozio-ökonomischen Einheit bildet, sondern Rückständigkeit, Marginalisierung und Erschwernis repräsentiert. Die Art der Ausbildung selbst bereitet junge Menschen fast nur auf "white collar jobs" (Bürojobs) vor. Dies führt zu drastischen Abwanderungen in die wenigen Städte Bhutans. Trotz der vermehrten Straßenanbindung, Elektrifizierung und Technologisierung der Dörfer, besteht aus der Sicht der Jungen oft keine Zukunftsperspektive in der Hofübernahme und im Leben als BäuerIn. Es sind also aus unserer Perspektive alle Jugendlichen förderungswürdig die sich vor diesem Hintergrund zu einer Übernahme des Hofes entscheiden. Handwerk und manuelle Arbeit sind zudem noch immer sehr wenig angesehene Tätigkeiten in Bhutan, die es zukünftig zu stärken gilt. Es gibt allerdings inzwischen wieder vermehrt junge Menschen und interessierte BäuerInnen, besonders im sehr traditionell geprägten Bumthang, die sich stark mit ihrer lokalen Kultur identifizieren und stolz auf ihre Herkunft sind. Es gibt auch Interesse unter der jetzigen Jugend an der Bio- LW und daran deren Möglichkeiten auszuweiten. Dazu allerdings ist es nötig, dass auch diesen Menschen an der Basis der Blick nach aussen ermöglicht wird um die größeren Zusammenhänge kennenzulernen. Vor allem vor dem Hintergrund der vermehrten Förderung der Bio-LW und des ländlichen Tourismus (Urlaub am Bauernhof). Der größere Ausschluss von Frauen in der öffentlich-politischen Arena im gegenwärtigen Bhutan, ist eine Begleiterscheinung der modernen Entwicklung, die diesen Prozess (unbeabsichtigt) unterstützte. Es gibt Bestrebungen dem entgegenzuwirken. Allerdings kann Bhutan im Genderbereich nicht unbedingt mit westlichen Standards verglichen werden, z.B. in der ländlichen Ökonomie gibt es an sich was die tägliche Arbeitsteilung angeht keine strenge Rollenverteilung nach Geschlechtern obwohl das natürlich nicht

5.2. Inwiefern ist die Nachhaltigkeit des Projektes in finanzieller und organisatorischer Sicht gewährleistet?

Inzwischen wurde das OFEP schon zwei Mal äusserst erfolgreich mit einer Förderung des Landes Salzburg durchgeführt (2015,2016). Die nötigen Strukturen wurden aufgebaut und werden kontinuierlich gefestigt, Beziehungen bestehen und werden gepflegt was den Anspruch der Nachhaltigkeit fördert. Die gemeinsame Erfahrung in Österreich hat auch den Zusammenhalt zwischen den ProjektteilnehmerInnen in Bhutan gestärkt und der Fokus auf eine Projektregion trägt verstärkend dazu bei.

Es gab zudem 3 Vorläufe, zwei privat finanziert (2010, 2013) und der 3. mit dem Verein Bhutan Netzwerk (2014) Aufgrund der Erfahrungen aus diesen Programmen/Aktivitäten konnte ein langfristiges und nachhaltiges Programm entwickelt werden, das ständig an neuere Entwicklungen angepasst werden kann. Die Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftlichen Fachschulen in Salzburg und den beteiligten Institutionen in Bhutan gewährleistet ein nachhaltiges Ergebnis, ebenso die Tätigkeit der aus dem Projekt entstandenen lokalen Biolandwirtschaftsgruppen.

Die Tatsache, dass Frau Mag. Ulrike Cokl auch zukünftig hauptsächlich vor Ort ist und die KandidatInnen selbst auswählt nach Kriterien die mit ihrem Wissen um lokale Beziehungsökonomie entwickelt wurden, dient auch als Qualitätskontrolle und stärkt die Nachhaltigkeit des Projekts.

5.3. Der Genderaspekt des Projekts:

- a) Waren Frauen an der Planung beteiligt?**
- b) In welchem Ausmaß und in welcher Form sind Frauen an der Leitung und Durchführung des Projektes beteiligt?**
- c) Werden durch das Projekt Maßnahmen in Richtung einer stärkeren Gleichstellung der Geschlechter gesetzt?**
- d) Welcher Prozentsatz der gewährten Projektmittel wird Frauen und Männern jeweils zu Gute kommen, und zwar**
 - in Form von Bezahlung und Spesenvergütung für geleistete Arbeit bei der Erstellung des Projekts (z.B. beim Bau eines Hauses)?**
 - nach Fertigstellung bei der Nutzung der erreichten Verbesserung (z.B. durch Ausbildung im neuen Haus)?**

a) das Projekt wurde fast ausschließlich von und mit Frauen geplant und umgesetzt, sowohl in Salzburg als auch in Bhutan. Die österreichische Projektleiterin Frau Mag. Cokl in Bhutan kennt das Land seit 16 Jahren, forscht besonders auf der grassroots Ebene und lebt seit 2012 ständig bzw. immer wieder über längere Zeiträume dort für ihre Doktoratsforschung in Sozial und Kulturanthropologie, die sie hauptsächlich in die Dörfer und entlegenen Regionen bringt. Dort hat sie ein ausgezeichnetes Netzwerk mit den Bäuerinnen und ebenso zum Nachwuchs, der aus interessierten jungen Frauen und Männern besteht. Sie kann die Situation nicht nur ausgezeichnet einschätzen sondern auch mit den Menschen in den Dörfern direkt kommunizieren und ist aufgrund ihrer interpretativen Vermittlerrolle in einer ausgezeichneten Position das Projekt vor Ort zu leiten. Sie versteht aufgrund ihrer akademischen Spezialisierung die lokalen Zusammenhänge bestens. Durch ihr tiefes Verständnis der lokalen Beziehungsökonomie z.B. kann auch "Freunderlwirtschaft" und Nepotismus bei der Auswahl der KandidatInnen vermieden werden was auch zu den besonderen Stärken des Vereins Bhutan Networks zählt! Auch die lokale Vertretung während der Abwesenheit Frau Mag. Cokls ist weiblich. Bhutan Netzwerk hat nun eine bhutanische Vertreterin nominiert, Frau Sonam Wangmo. Sie ist ausgezeichnet vernetzt, kennt die Situation vor Ort sehr gut und stammt aus der Projektregion Bumthang.

b) Da mit den BäuerInnen direkt gearbeitet wird, sind deren Interessen und Überlegungen zentral für unsere Planung. Es gibt keine Zwischenorganisation in Bhutan sondern unsere eigentlichen Projektpartnerinnen sind die BäuerInnen selbst, koordiniert von Frau Mag. Cokl mit Unterstützung der Partnerorganisationen und der Vertreterin vor Ort. Kristel Josel in Salzburg koordiniert die Aufenthalte auf den Höfen mit Grete und Gunther Maynar, Lungau, und den DirektorInnen der LW Fachschulen. Ab 2017 wird Ruth Maria Hötzer, 19-jährigen Biobäuerin aus dem Lungau in das Projekt verstärkt miteinbezogen.

c) Dieses Projekt unterstützt nicht nur die Gleichstellung und das Empowerment der Frauen im internationalen und lokalen Kontext sondern auch die Gleichwertigkeit BEIDER Geschlechter aufgrund der gleichberechtigten Einbeziehung von jungen Bäuerinnen und Bauern im kontemporären modernen Kontext Bhutans. Es ist gerade in Bhutan wichtig beide Geschlechter gleichwertig zu fördern indem die fähigsten KandidatInnen ausgewählt werden. Es findet jedoch durchaus ein "Empowerment" speziell der Frauen statt aufgrund der angeeigneten Kenntnisse während der Aufenthalte in Salzburg die wiederum die in 5.1. beschriebene starke traditionelle Position der Frauen in der LW Ökonomie Bhutans fördert..

d) - langfristig (5 Jahre) 70% -80% Frauen, 20-30% Männer

5.4. Ist Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Publikationen, Medienarbeit) in Salzburg in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

Es ist von großem Interesse und Wichtigkeit unseren Ansatz und die Durchführung sowie die Ergebnisse durch Öffentlichkeitsarbeit zu verbreiten. Dies ist auch umso wichtiger um den bhutanischen ländlichen Kontext in Salzburg/Österreich einer interessierten Öffentlichkeit näherzubringen. Zu Bhutan sind in Österreich zu wenig Informationen zugänglich, oft wird ein verklärtes und von Fehlinformationen geprägtes Bild aufgebaut, das die wahren Probleme des Landes, insbesondere die Probleme der Selbstversorgung durch lokale Produkte/Landwirtschaft ausklammert. Es ist uns daher wichtig, dass österreichische Bauern und Bäuerinnen, sowie die interessierte Öffentlichkeit die Möglichkeit haben sich umfassender zu Bhutan informieren zu können um die lokalen Lebensbedingung besser verstehen zu lernen.

In den Austauschprogrammen 2015 und 2016 waren folgende Tätigkeiten zu verzeichnen, die 2017 fortgeführt werden:

- Umfassende Berichterstattung in den Salzburger Nachrichten und der Salzburger Woche sowie im ORF und in den Bezirksblättern**
- Berichterstattung in der bhutanischen Tageszeitung KUENSEL (Feature), 2015 und 2016**
- Berichterstattung in internationalen Fachmedien /Landwirtschaft und auf relevanten Internetseiten**
- Kristel Josel hält regelmäßig Vorträge, 2016 und 2017 in Salzburg, Wien, Tirol und Vorarlberg, Schweiz (Service Clubs, Fachschulen, landwirtschaftliche Gruppen,...)**
- Publikationen: Broschüre Bhutan Netzwerk, Homepage, Artikel für Fachzeitschriften**
- Workshops und Monitoring in Bhutan durch die TeilnehmerInnen 2014,2015,2016,2017**

5.5. Ist entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Salzburg (Schulen, Hochschulen, Vorträge, Schulmaterial) in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

Insbesondere an den Landwirtschaftlichen Fachschulen und bei Biolandwirtschaftsgruppen im Land Salzburg,

6. Angaben zu den Projektkosten

6.1. Projektkosten:

**Detaillierte Kostenkalkulation in lokaler Währung oder Dollar;
Gesamtkosten in Euro mit Angabe der Umrechnungskurse**

siehe Anlage Dokument: 2017.OFEP_Budget.pdf

6.2. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektträgerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)

Arbeitsleistungen ca. 320 Stunden Projektleiterin Österreich, Zurverfügungstellung Infrastruktur(Büro,Telefon,Internet), Zurverfügungstellung PKW für Transporte, Vortragstätigkeit inkl. Hotelspesen, Lehrtätigkeit / Unterricht an den Landwirtschaftlichen Fachschulen für 2 Schulwochen, Betreuung der TeilnehmerInnen an den Wochenenden, Ausstattung TeilnehmerInnen

6.3. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektpartnerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)

Arbeitsleistungen Projektleiterin Bhutan ca. 320 Stunden, Durchführung von Workshops/Vortragstätigkeit/Organisation/Koordination, Übersetzungstätigkeiten, Telefoniekosten

7. Angaben zur Projektfinanzierung (in Euro)

7.1. Eigenmittel ProjektträgerIn	6000
7.2. Eigenmittel ProjektpartnerIn	0
7.3. Zugesicherte und/oder beantragte Drittmittel	Sponsorbeiträge € 2.420 Spenden € 2.000
7.4. Beim Land Salzburg beantragte Summe:	€ 7000
7.5. Gesamtsumme:	€ 17.420
7.6. Bankverbindung Geldinstitut:	OBERBANK
lautend auf:	Verein Bhutan Netzwerk
BLZ Konto-Nr.	
BIC IBAN	OBKLAT2L AT651509000121545990

8. Berichtspflicht

Sie erklären sich bereit, spätestens drei Monate nach Ende der Projektlaufzeit einen Zwischenbericht und spätestens sechs Monate den „Endbericht des/der AntragstellerIn“ zur Offenlegung gegenüber dem/der GeldgeberIn zu schicken. Für den Fall, dass das Projekt nicht ausgeführt wird, verpflichtet sich der/die FörderungsempfängerIn, den Betrag zurück zu zahlen.

Ort, Datum

Salzburg, 28.04.2017

Unterschrift